

Entstehung des Sportheims und der Halle des FC 1920 Thüngen e.V.

Bei einer Vorstandschafts-Sitzung des FC-1920 Thüngen am 5.1.1957, an der 8 Ausschußmitglieder anwesend waren und als 1. Vorstand **Paul Druschel** fungierte, wurde über Abhaltung einer Faschingsveranstaltung diskutiert. Damals entstand von allen Anwesenden die Meinung, daß der FC eine Turnhalle schaffen müsse, damit sämtliche Veranstaltungen in eigener Regie durchgeführt werden könnten. „Einen Saal zu mieten, der dann noch selbst ausgeschmückt werden muß, kostet viel Arbeit und Geld, und nur mit den Eintrittsgeldern können die Auslagen kaum gedeckt werden, so daß für den Verein fast nichts übrig bleibt,“ wurde erklärt. Aufgrund dieser Feststellungen wurde dieser Vorschlag, eine Turnhalle zu bauen, nicht mehr fallen gelassen und immer wieder erneuert.

Im Jahre 1958, bildete sich eine Mädchengymnastikgruppe die von Marga Benkert geleitet wurde; es waren dies 18 Mädchen, die eine Möglichkeit zur Körperertüchtigung wahrnehmen wollten. Zum Bedauern gab es im Winter keine Möglichkeiten Gymnastikstunden durchzuführen; deshalb ließ auch die Aktivität dieser Mädchen nach, und die Gruppe löste sich wieder auf.

In einer darauf folgenden Ausschußsitzung wurde erklärt, daß der Marktgemeinderat eine neue Schule mit Sportplatz und Turnhalle bauen will. Diese Sitzung leitete als 1. Vorstand **Hermann Raab**. Hier wurde der Beschluß gefaßt, eine Denkschrift an die Gemeinde über die Sorgen und Mängel des FC-1920 Thüngen zu übermitteln, damit in der Öffentlichkeit bekannt wird, daß der FC für die Körperertüchtigung etwas unternimmt; außerdem werde auch ein neuer Fußballplatz benötigt, nachdem in unmittelbarer Nähe des jetzigen Sportplatzes eine Kläranlage gebaut worden ist. Diese Denkschrift wurde vom Marktgemeinderat zur Kenntnis genommen, aber weiter nicht beantwortet. In der Jahresversammlung am 6.7.1963 wurde darüber gesprochen und an alle Mitglieder appelliert, zum Verein zu halten, damit man die Stärke des Vereins erkennt und darauf aufmerksam macht, daß ein berechtigtes Bedürfnis zur Körperertüchtigung besteht.

Aufgrund der guten Verbindungen des damaligen 1. Vorstandes **Hermann Raab** mit der Familie **Georg Hofmann**, Pächter des Gasthaus „Schwarzer Adler“, wurde es möglich, unsere Veranstaltungen auf eigene Regie im Saale zu veranstalten. Damit konnte ein kleiner Grundstock zur Finanzierung zum Bau eines Sportheim gelegt werden.

Nachdem dann die Musikkapellen immer teurer wurden und der Saal des „Schwarzen Adler“ zu klein wurde, viele Sportfreunde bei Veranstaltungen keinen Sitzplatz bekommen haben und auch die Einnahmen trotz eigener Regie zu wenig waren gegenüber den größeren Auslagen, mußten einige Pläne vorerst aufgeschoben werden. Außerdem waren die Duschgelegenheiten für die Gastmannschaften und auch die Umkleidemöglichkeiten sehr schlecht. Die Gastmannschaften beschwerten sich des öfteren beim Fußballverband über die Zustände beim FC-Thüngen, auch mußte beim nachfolgenden Pächter **Franz Müller** für das Duschen bezahlt werden. Aus all diesen Gründen war es dringend erforderlich, hier Abhilfe zu schaffen.

Am **23.1.1972** fand die erste Sitzung des eingesetzten Bauausschusses statt wegen des Baues eines Sportheims des FC-1920 Thüngen.

Bei dieser Sitzung waren anwesend: Dotzauer Horst, Eberhardt Alois, Kreß Oskar, Ramming Karl, Sattler Alfred; zwei Sportfreunde waren leider nicht anwesend. Es wurde bei dieser Sitzung an die Vorstandschaft und für die Jahresversammlung eine Empfehlung gegeben, daß der Bau eines Sportheims auf dem Gelände östlich des Schulsportplatzes getätigt werden solle; dies wurde auch dem Marktgemeinderat mitgeteilt.

Auch wurden verschiedene Finanzierungsvorschläge gemacht. Unter anderem solle ein Informationsdienst eingerichtet werden, der die Mitglieder über den Baufortschritt öfters unterrichtet. Für alle diese Arbeiten ist der am **16.1.1972** eingesetzte Bauausschuß zuständig, dem folgende Mitglieder angehören: Kurt Benkert, Horst Dotzauer, Alois Eberhardt, Oskar Kreß, Karl Ramming, Alfred Sattler, die auch das Bauvorhaben vorantreiben sollten und zu organisieren hatten.

Am **2. Februar 1972** kam bereits die Zusage von der Marktgemeinde Thüngen, daß diese dem FC-1920 Thüngen ein Baugelände von ca. 1000 qm am Wendelsberg beschaffen werde. Nachdem die Schule mit Sportplatz von der Marktgemeinde Thüngen gebaut worden war, wurden in einer Ausschuß-Sitzung am **20. Januar 1973** Vorschläge zur Gründung von mehreren Abteilungen (Turnabteilung, Wanderabteilung u. ähnliche) gemacht. Die bereits bestehende Damengymnastik-Abteilung müsse besser aufgebaut werden. Die Benützung der Schulturnhalle wurde dem FC bereits zugesagt.

Die Gedanken, ein eigenes Sportheim zu bauen, die seit 1957 bestanden, wurden aufrecht erhalten, und in der Sitzung am **3.2.1973** legte der 1. Vorstand Kurt Kraus eine von Oskar Kreß angefertigte Planskizze für ein Vereinsheim mit Turnhalle vor. Bei der Vorstandsschaftssitzung am **17.4.1973**, die unter der Leitung des neuen 1. Vorstands Ludwig Finger durchgeführt wurde, erläuterte dieser, daß der Bau jetzt unbedingt vorangetrieben werden müsse, nachdem die Umlegung des Geländes am Wendelsberg durch die Flurbereinigungsbehörde in kurzer Zeit beginnen solle.

Daraufhin fand eine Aussprache mit dem BLSV Bezirksvorsitzenden für Unterfranken, Herrn Gustl Werner, statt, dem die Baupläne vorgelegt wurden, und der auch das Baugelände besichtigte. Herr Werner schlug verschiedene Änderungen des Bauvorhabens vor mit der Begründung, daß verschiedene Räume nicht bezuschußt werden könnten. Die Pläne wurden gleich abgeändert.

Die Verbindung mit Herrn Werner hatte unser Sportfreund Karl Ramming zustande gebracht, der ein guter Jugendfreund von Herrn Werner ist. Es wurde auch eine Besprechung am **16.10.1973** mit den Bauräten Wilkofer und Zeier von der Flurbereinigungsbehörde sowie mit Herrn Bürgermeister Stilp und dem 2. Bgm. Herrn Kreile durchgeführt, bei der auch einige Bauausschußmitglieder anwesend waren. Hier wurden verschiedene Vorschläge für ein Sportgelände mit Fußballplatz gemacht, die aber alle erst einmal überprüft werden mußten.

Nach der Überprüfung aller Vorschläge betreffs Baugelände, einigte sich die Vorstandschaft über das Gelände am Wendelsberg, so daß am **14.12.1973** die Anträge mit Bauplan an die Staatsmittelabteilung des BLSV in München zwecks Zuschuß und Darlehen übermittelt wurden. Eine nochmalige Aussprache mit Herrn Werner mußte am **25.6.74** stattfinden, nachdem noch einige Fragen von der Staatsmittelabteilung des BLSV zu beantworten waren.

Am **13.12.74** traf der Bewilligungsbescheid für Gewährung eines Zuschusses und eines Darlehens von der Staatsmittelabteilung des BLSV ein.

Am 20.9.1975 fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, bei der 68 wahlberechtigte Mitglieder anwesend waren. Es mußte abgestimmt werden, daß der FC Thüngen das bereits bewilligte Darlehen des BLSV aufnehmen kann. Hier waren 65 Stimmen mit ja, zwei Enthaltungen und eine Gegenstimme.

Am 9. September 1975, wurde die Baubeginnanzeige an die Marktgemeinde Thüngen abgegeben, und der Baufortschritt ging gut voran. Bei Beginn des Baues waren immer genügend Bauhelfer und Maurer beim Bau, was sehr erfreulich war. Bauausschußvorsitzender **Karl Ramming** und sein Freund **Josef Benkert** sorgten immer für genügend Maurer und Helfer. Ein sehr großes Lob gebührt der Rentnergruppe mit **Karl Ramming, Josef Benkert, Hugo Besler, Adolf Müller, Ludwig Büttner und Kaspar Deivel**. Der Rohbau des Sportheims wurde fast in Eigenleistung erstellt. Weniger freiwillige Helfer waren beim Bau der Sporthalle; hier mußten Baufirmen eingesetzt werden. Den Ausbau der Baugrube tätigte die **Fa. Schömig** von Rimpf, die Baufirmen waren: **Rudolf Schmitt, Stetten** und **Heinz Fleischmann, Karlstadt**, Dachdeckermeister **Anton Hammer, Arnstein**, Spenglerarbeiten **Lummel, Karlstadt** und **Feser, Retzbach**. Die Fenster für das Sportheim finanzierte die **Schloßbrauerei Thüngen**, ebenso die Einrichtungen für den Jugend und Versammlungsraum. Die gesamte Organisation des Sportheimbaues hatten der damalige 1. Vorstand **Ludwig Finger** und seine Mitarbeiter.

Maurermeister **Oskar Kreß** fertigte kostenlos die gesamten Baupläne und übernahm ebenfalls kostenlos die Bauaufsicht.

Die gesamte Elektroinstallation machte in Eigenleistung unser Sportfreund **Dieter Schwarz**, dem öfters die Sportfreunde **Willi Hehrlein, Heinz Neuendorf** und **Kurt Kraus** zur Verfügung standen. **Rudolf Hildenbrand** muß noch genannt werden, da dieser die umfangreichen Maurerarbeiten für die Fertigstellung der Sporthalle ausführte.

Nicht vergessen werden kann der 2. Vorstand **Hans Peter Hildenbrand**, der auch immer zur Verfügung stand und auch nach der Fertigstellung immer da ist. Die anderen freiwilligen Helfer, die die Eigenleistungen für das gesamte Projekt tätigten, waren: **Josef Benkert, Karl Ramming, Rudolf Ebert, Ludwig Finger, Michael Finger, Anni Finger, Herbert Schall, Manfred Hildenbrand, Ludwig Büttner, Oskar Kreß, Erich Schwarz, Rudolf Schwarz, Rainer Schwarz, Jochen Müller, Klaus Wirth, Leo Schwank, Friedrich Lippert, Peter Schäfer, Walter Schmelz, Otto Hildenbrand, Ralf Köhler, Otto Gerhard, Kaspar Deivel, Hugo Besler, Dieter Kreß, Adolf Weller, Manfred Pfister, Werner Neun, Adolf Druschel, Wilhelm Konrad, Rudolf Deivel, Hans Kreß, Max Kreß, Heinrich Kreß, Roland Goldbach, Alfred Sattler, Horst Dotzauer, Hans Karl Jopp, Adolf Müller, Gert Kunitzky, Karl Heinz Müller, Reiner Hildenbrand, Karl Heinz Dusel, Wolfgang Eichfelder, Winfried Peter, Peter Zygmunt, Richard Karger, Dasteven Xaver, Detlev Jäger, Thomas Köhler, Adalbert Rath, Bernd und Udo Müller, Frank Benkert, Wolf Paarmann, Günter Härtel, Volker Baum, Hermine Sattler, Ingrid Dusel, Heinz Mayer, Hugo Semeneth, Artur Müller, Reinhard Modl, Reiner Peter, Elmar Scharkus, Hans und Christian Schüßler, Erich Steiger, Ulrich Kraus, Bruno Zygmunt, Annemarie Jäger, Willi Sauer, Alois Eberhardt, Josef Gerhard, Heinrich Neidert, Anneliese Steiger, Fa. Josef Schneider, Fa. Benkert, Energieversorgung Karlstadt, Fa. Schömig Schloßbrauerei Thüngen, Textilhaus Kispert, Rädcl Willi jun. Erhard Köhler, Obergasse, Willi Steigerwald, Robert Schmidt, Armin Weber, Axel Kreß, Erhard Köhler, Untergasse, Korn Fritz, Klaus Wirth, Ernst Pohl. Sollte hier ein Helfer nicht aufgeführt**

sein, bitten wir dies zu entschuldigen. Es war keine Absicht. **Insgesamt** wurden ca. **16 000 Std. in Eigenleistung erbracht.**

Ein jedes Mitglied müßte sehr große Freude über unser Sportheim mit Sporthalle haben und anerkennen, daß der FC unter großen Mühen etwas geleistet hat. Die Jugendlichen müßten dies am meisten anerkennen, weil diese ja später die Nutznießer dieses Projekts sind.

Wir müssen darauf hinweisen, daß das Sportheim und die Halle der **gesamten Bevölkerung** von Thüngen zur Verfügung steht, und wir möchten darum bitten, daß dies auch von allen genützt wird und Anerkennung findet.

Die freiwilligen Helferinnen, die völlig uneigennützig in der Küche mitarbeiten sind: Hermine Sattler, Emma Ramming, Stefi Kunitzky, Hannelore Hildenbrand, Inge Jopp, Helga Benkert, Erika Schwarz, Anneliese Steiger, Elisabeth Heil, Käthe Kraus, Karin Dehn. Für die Gastwirtschaft stellten sich zur Verfügung: Ingrid und Karl Heinz Dusel, Emmi Köhler, Erna Bienmüller, Jedwig Hehrlein, Leo Schwank, Peter Funk, Hans Peter Hildenbrand, Resi Seubert, Gabi Eichfelder.

An Spenden sind in den Jahren 1975/76/77 **26.452,89 DM** ohne Sachspenden und Zuschüsse von Behörden und Verbänden eingegangen.

Sämtliche Helfer, Mitwirkende und Freunde des FC 1920 Thüngen e.V., hoffen und wünschen, daß dieses Werk erhalten bleiben und auch fürderhin genützt werden kann. Dazu brauchen wir auch in Zukunft die Mitwirkung und das Verständnis aller. Wir hoffen darüber hinaus, daß sich auch Gegner dieses Projekts allmählich vom Allgemeinwert überzeugen lassen.

Die Vorstandschaft